

# UNIVERSITÄT KONSTANZ

Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft  
Der Studiendekan

## Proseminar II: Richtlinien für das Exposé

Das Exposé dient der Vorbereitung einer Seminar- oder Abschlussarbeit und soll möglichst knapp (Richtwert: 3-5 Seiten) Antworten auf folgende Fragen geben:

- Was ist die *Forschungsfrage*?
- Was ist deren *Relevanz*?
- Wie unterscheidet sich der eigene Ansatz von bisherigen theoretischen bzw. empirischen Ansätzen (*Forschungsstand*)?
- Wie lässt sie sich beantworten (*Forschungsdesign*)?
- Was ist der Stand der Arbeit, welches sind die nächste Schritte? Gibt es offene Fragen zum *weiteren Vorgehen*?

### Forschungsfrage

Kern des Exposés ist eine klare, eigenständige und beantwortbare Fragestellung. Eine Forschungsfrage zielt nicht auf die bloße Wiedergabe von Fakten ab, sondern auf die Lösung eines wissenschaftlichen Problems. „Wie sieht das Parteiensystem Indiens aus?“ ist keine Forschungsfrage und daher auch kein geeignetes Thema für eine Forschungsarbeit; „Warum gibt es in Indien trotz des Mehrheitswahlrechts so viele Parteien?“ hingegen schon, da die dort beobachtbare Zahl kompetitiver Parteien einer weithin akzeptierten theoretischen Erwartung zum Zusammenhang zwischen Wahl- und Parteiensystem („Duvergers Gesetz“) widerspricht. Die Auswahl von Forschungsfragen setzt die Kenntnis der einschlägigen Literatur voraus, denn nur vor dem Hintergrund der empirischen Fakten und des Forschungsstands lassen sich interessante Forschungslücken, Kontroversen und Puzzles identifizieren. Leider führen laut Plümper (2008) viele gängige Lehrbücher die Studierenden nur unzureichend an die aktuellen politikwissenschaftlichen Debatten heran. Stattdessen geben sie den (häufig nicht sehr umfangreichen) gesicherten Wissensstand in den jeweiligen Forschungsbereichen wieder. Eidlin (2011) spricht in diesem Zusammenhang von der „malady of inquiry without problems“ oder von „topicims“. In den Vorlesungen und Seminaren am Fachbereich Politik- & Verwaltungswissenschaft gehen die Lehrenden ausdrücklich auf aktuelle wissenschaftliche Debatten ein und versuchen Sie so bei der Auswahl attraktiver Forschungsfragen für Seminar- und Abschlussarbeiten zu unterstützen. In Seminaren und Kolloquium werden häufig auch Problemstellungen für Forschungsarbeiten vorgeschlagen.

*Tipps für die Auswahl von Forschungsfragen:*

- Befassen Sie sich mit empirischen Beobachtungen, die gängigen theoretischen Erwartungen widersprechen. Welche möglichen Gründe finden Sie für das abweichende Verhalten? Identifizieren Sie die Bedingungen, unter denen ein gängiges theoretisches Modell gültig ist.
- Gibt es alternative Erklärungsmöglichkeiten für empirische Regelmäßigkeiten, die bisher im Lichte einer bestimmten Theorie interpretiert wurden? Wie könnte man zwischen den alternativen theoretischen Ansätzen empirisch diskriminieren?
- Versuchen Sie bislang ungeprüfte Annahmen eines theoretischen Modells, etwa Verhaltensannahmen auf der Mikroebene, zu testen.
- Lesen Sie Tageszeitungen mit Blick auf implizite Modelle, die journalistischen Ereignisinterpretationen, neuen Gesetzen oder Gerichtsentscheidungen zugrunde liegen. Lassen sich diese zu einer überprüfbaren Theorie verallgemeinern?
- Zeigen Sie, dass theoretische und empirische Ansätze aus einer benachbarten Disziplin auch auf ein politikwissenschaftliches Problem anwendbar sind.
- Wählen Sie ein Forschungsdesign, das sicherere Schlüsse darüber erlaubt, ob ein bestimmter Faktor wirklich ursächlich für ein interessierendes Ergebnis ist.
- Argumentieren Sie, dass die zentralen Konstrukte in einem Literaturstrang bisher nur unzureichend gemessen wurden. Schlagen Sie messtheoretisch fundierte Alternativen vor.

## Relevanz

Die Relevanz einer Forschungsarbeit bemisst sich einerseits an ihren möglichen politischen und gesellschaftlichen Konsequenzen, andererseits an der Bedeutung des Beitrags für die wissenschaftliche Debatte. *Wissenschaftlich relevant* ist eine Forschungsarbeit dann, wenn sie wissenschaftliche Probleme identifiziert und löst, valide und zuverlässige Daten gewinnt, Theorien empirisch testet und weiterentwickelt. *Gesellschaftlich und politisch relevant* ist eine Forschungsarbeit dann, wenn sie zum Verständnis und zur Lösung sozialer Probleme beitragen kann (Gschwend und Schimmelfennig 2007). Im Idealfall bedient eine Forschungsarbeit beide Dimensionen. Ein gewisses Maß an disziplinärer Relevanz ergibt sich beinahe automatisch, wenn Sie bei der Auswahl der Fragestellung an aktuelle wissenschaftliche Kontroversen und Puzzles anknüpfen. Denken Sie darüber nach, für welche Zielgruppen innerhalb und außerhalb der Scientific Community Ihre Forschungsarbeit möglicherweise von Bedeutung ist.

## Forschungsstand

Forschung ist ein kumulatives Unternehmen. Mit einem kurzen Bericht des Forschungsstands zeigen Sie, wo in der bestehenden Literatur Ihre Arbeit einzuordnen ist und welchen wissenschaftlichen Beitrag Sie leisten möchten:

- Identifizieren Sie die Forschungslücke, die Sie durch Ihre Arbeit schließen wollen,
- stellen Sie die wissenschaftliche Debatte dar, an der Sie sich beteiligen wollen
- oder beschreiben Sie die empirischen Beobachtungen, die vor dem Hintergrund gängiger Theorien rätselhaft erscheinen.

## **Forschungsdesign**

Das Forschungsdesign umfasst die zur Beantwortung der Forschungsfrage geplanten methodischen Schritte. In empirischen Arbeiten sind das häufig

- die *Konzeptspezifikation* und die *Operationalisierung theoretischer Konstrukte*,
- die *Datenerhebung* bzw. die *Identifikation und Nutzbarmachung existierender Datenquellen*,
- die *Datenauswertung*.

Diese Schritte sind im Exposé zu beschreiben und kritisch zu reflektieren. Das Forschungsdesign entscheidet maßgeblich darüber, wie eindeutig die Antwort auf eine Forschungsfrage ausfällt. Fragen Sie sich daher bei der kritischen Reflexion des Forschungsdesigns, welche Evidenz zur Beantwortung Ihrer Forschungsfrage am aussagekräftigsten wäre und wie sich diese idealerweise gewinnen ließe (wenn es um kausale Inferenzen geht, etwa mittels eines randomisierten Experiments?). Auch wenn Sie letztlich aus pragmatischen Erwägungen ein anderes Forschungsdesign wählen müssen, hilft ein solches Gedankenspiel oft dabei die Unsicherheiten des eigenen Designs zu erkennen und zu reduzieren (etwa: wie lassen sich in einem nicht-experimentellen Design konkurrierende Erklärungen ausschließen?).

Die *Machbarkeit* ist ein maßgebliches Kriterium bei der Auswahl der Forschungsfrage und muss im Rahmen des Exposés diskutiert werden. Dabei sollten Sie v.a. auf die *Verfügbarkeit relevanter Daten* eingehen:

- Welche Daten brauchen Sie zur Beantwortung Ihrer Fragestellung?
- Gibt es diese bereits? Sind diese (kostenfrei) zugänglich?
- Gibt es etwa Publikationen zu ähnlichen Fragestellungen? Stellen die Autoren, wie das inzwischen der Regelfall ist (King 2006), Ihre Daten zur Verfügung?
- Falls nein, lassen sich die Daten innerhalb der Bearbeitungszeit gewinnen?

## **Weiteres Vorgehen**

Berichten Sie hier kurz über den Stand der Vorarbeiten (z.B. Literaturrecherche, Sichtung der relevanten Literatur, Bericht des Forschungsstands, Abklärung der Datenverfügbarkeit, Datenbeschaffung etc.). Stellen Sie die nächsten Schritte (z.B. Konzeptspezifikation und die Operationalisierung theoretischer Konstrukte, Datenerhebung bzw. Nutzbarmachung existierender Datenquellen, Datenauswertung, Präsentation und Interpretation der empirischen Ergebnisse,

Niederschrift, Formatierung) in einem tabellarischen Zeitplan dar. Nennen Sie hier auch offene Fragen, die Sie mit dem Betreuer und den anderen Seminarteilnehmern diskutieren möchten.

### **Weiterführende Literatur**

Baglione, Lisa. 2008. „Doing good and doing well: Teaching research-paper writing by unpacking the paper“. *PS: Political Science & Politics* 41(3): 595–602.

Eidlin, Fred. 2011. „The Method of Problems versus the Method of Topics“. *PS: Political Science and Politics* 44(4): 758-762.

Gschwend, Thomas und Frank Schimmelfennig. 2007. „Forschungsdesign in der Politikwissenschaft. Ein Dialog zwischen Theorie und Daten.“ In Gschwend, Thomas und Frank Schimmelfennig (Hg.). *Forschungsdesign in der Politikwissenschaft. Probleme – Strategien – Anwendungen*. Frankfurt a.M.: Campus, S. 13-38.

King, Gary. 2006. „Publication, publication“. *PS: Political Science & Politics* 39(1): 119–25.

Plümper, Thomas. 2008. *Effizient schreiben: Leitfaden zum Verfassen von Qualifizierungsarbeiten und wissenschaftlichen Texten*. München: Oldenbourg Verlag.

Rank, Allison, und Heather Pool. 2014. „Writing Better Writing Assignments“. *PS: Political Science & Politics* 47(3): 675–81.